

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1199  
der Abgeordneten Marie Luise von Halem  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 5/3091

## Lehrkräftebedarf in Brandenburg

Wortlaut der Kleinen Anfrage 1199 vom 12.04.2011:

Auf der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport am 07.04.2011 hat das Ministerium die Planungen zum Einstellungskorridor für Lehrkräfte zum Schuljahr 2011/2012 vorgestellt. Dabei fällt die Zahl der einzustellenden Lehrkräfte deutlich niedriger aus als im laufenden Schuljahr.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch ist voraussichtlich aus Sicht der Landesregierung der Bedarf an Lehrkräften für a) die Primarstufe und Sekundarstufe I, für b) die Sekundarstufe II und für c) Sonderpädagogik und d) für die beruflichen Schulen zum Anfang der Schuljahre 2011/2012, 2012/2013, 2013/14 und 2014/15 im Land Brandenburg, wenn die Schüler-Lehrer-Relation von 15,4 gehalten werden soll? (Bitte nach Schulämtern aufschlüsseln)
2. Wie viele Bewerbungen liegen derzeit bereits bei den jeweiligen Schulämtern für das neue Schuljahr 2011/2012 vor?
3. Wie viele Stellen wurden bisher den jeweiligen Schulämtern für das Schuljahr 2011/2012 zugewiesen? Wie viele Stellen sind davon für Neueinstellungen vorgesehen?
4. Kann mit den jetzigen Planungen der Landesregierung auch bis zum Ende der Legislaturperiode die Schüler-Lehrer-Relation von 15,4 gehalten werden, bzw. mit welchen Schwierigkeiten rechnet die Landesregierung bis zum Ende der Legislaturperiode hinsichtlich der Beibehaltung der Schüler-Lehrer-Relation von 15,4?
5. Entspricht der aktuelle Einstellungskorridor für das Schuljahr 2011/12 den Planungen der Landesregierung aus dem Jahr 2010? Wenn nein, welche Fakten haben zu einer Neubewertung geführt?
6. Wie sehen die Berechnungen für die voraussichtlichen Schülerzahlen an öffentlichen Schulen für die Schuljahre 2011/2012, 2012/2013, 2013/14 und 2014/15 aus?

Datum des Eingangs: 27.05.2011 / Ausgegeben: 01.06.2011

7. Wie hoch ist derzeit die Schüler/Lehrer-Relation bei den einzelnen Schulämtern (bitte auf Schularten aufschlüsseln)?
8. Ausgehend von der Annahme, dass Berlin und Brandenburg einen gemeinsamen Arbeitsmarkt darstellen, frage ich die Landesregierung, ob der Lehrkräftebedarf Berlins bei den eigenen Planungen berücksichtigt wurde?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie hoch ist voraussichtlich aus Sicht der Landesregierung der Bedarf an Lehrkräften für a) die Primarstufe und Sekundarstufe I, für b) die Sekundarstufe II und für c) Sonderpädagogik und d) für die beruflichen Schulen zum Anfang der Schuljahre 2011/2012, 2012/2013, 2013/14 und 2014/15 im Land Brandenburg, wenn die Schüler-Lehrer-Relation von 15,4 gehalten werden soll? (Bitte nach Schulämtern aufschlüsseln)

Zu Frage 1:

Die Einschätzungen zum Einstellungsbedarf an Lehrkräften nach Lehrämtern basieren auf der im MBS entwickelten Lehrermodellrechnung (LMR 2011), die auf Annahmen hinsichtlich Ausscheidequoten, Beschäftigungsumfang, Beurlaubungen, Altersteilzeit usw. beruht. Die auf dieser Grundlage entwickelte Lehrermodellrechnung für die einzelnen Lehrämter (LMR\_L) differenziert nicht nach Schulamtsbereichen, da die sich ergebenden Werte zu klein für eine sinnvolle Modellierung sind. Für die Landesebene ergeben sich folgende Ergebnisse:

Ein Einstellungsbedarf ergibt sich rechnerisch für 2011/2012 und für 2012/2013 nur für die Lehrämter Primarstufe/Sekundarstufe I und für das Lehramt Sonderpädagogik und zwar im Verhältnis von etwa 75 % zu 25 %. Bei einem angenommenen Einstellungsbedarf zum Schuljahresbeginn 2011/2012 von etwa 150 entfielen rund 120 auf das Lehramt Primarstufe/Sekundarstufe I und rund 30 auf das Lehramt Sonderpädagogik. Der tatsächliche Bedarf wird geringfügig vom Modell abweichen, weil regional an einzelnen Schulen, für bestimmte Fächer, in bestimmten Regionen immer auch einzelne Lehrkräfte mit einer Lehramtsbefähigung gesucht und eingestellt werden, für die eine Modellrechnung auf Landesebene rechnerisch keinen Bedarf ausweist. Es ist auch sinnvoll, Lehrkräfte mit Lehramt am Gymnasium und Berufsschullehrkräfte trotz fehlenden lehramtsbezogenen Bedarfs einzustellen, wenn sie bspw. über eine gesuchte Fächerkombination verfügen oder zur Arbeitsaufnahme in peripheren Gebieten bereit sind. Die diesbezügliche Feinplanung wird von den staatlichen Schulämtern vorgenommen.

Eine Darstellung der weiteren Entwicklung in den nachfolgenden Schuljahren ist für den Bericht zur Evaluation des Schulressourcenkonzepts geplant.

Frage 2:

Wie viele Bewerbungen liegen derzeit bereits bei den jeweiligen Schulämtern für das neue Schuljahr 2011/2012 vor?

Zu Frage 2:

Da die Einstellungen von den staatlichen Schulämtern durchgeführt werden, gehen die Bewerbungen ausschließlich dort ein bzw. werden dahin weitergeleitet. Über die Gesamtzahl der Bewerbungen liegen im MBS keine statistischen Informationen vor.

Einer Abfrage bei den staatlichen Schulämtern zufolge liegen die in der Tabelle dargestellten Bewerbungen vor. Die Zahl der Bewerbungen entspricht nicht der Zahl der Bewerber, da Mehrfachbewerbungen eines Bewerbers in den verschiedenen Schulämtern möglich sind. Ein Abgleich der Mehrfachbewerbungen ist mit vertretbarem Aufwand nicht möglich.

Schulamt	Brandenburg an der Havel	Cottbus	Eberswalde	Frankfurt	Perleberg	Wünsdorf
Bewerbungen	1246	229	323	276	312	532

Frage 3:

Wie viele Stellen wurden bisher den jeweiligen Schulämtern für das Schuljahr 2011/2012 zugewiesen? Wie viele Stellen sind davon für Neueinstellungen vorgesehen?

Zu Frage 3:

Den staatlichen Schulämtern wurden Anfang April 2011 mit der sogenannten Erstzuweisung die Planstellen und Stellen für Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal zur Bewirtschaftung im Schuljahr 2011/2012 übertragen. Im Verlauf der weiteren Schuljahresvorbereitung und des Schuljahres werden diese Werte im Rahmen des landesweit zur Verfügung stehenden VZE-Rahmens überarbeitet. Der aktuelle Stand der Stellenzuweisung für das Schuljahr 2011/2012 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Staatliches Schulamt	Stellenzuweisung 2011/2012 (Stand 07.04.2011)
Brandenburg a.d.H.	4.071
Cottbus	2.926
Eberswalde	1.942
Frankfurt (Oder)	2.675
Perleberg	2.560
Wünsdorf	2.107
Summe	16.281

Die Stellen werden zur Absicherung des Unterrichts zugewiesen. Eine ausdrückliche Festlegung, wie viele Stellen für Neueinstellungen vorgesehen sind, gibt es nicht. Grundsätzlich richtet sich die Zahl der Neueinstellungen nach dem Bedarf (siehe Antwort zu Frage 1). Die staatlichen Schulämter können bei einem erwarteten Bedarf dauerhafte Neueinstellungen vornehmen, wenn der zugewiesene Stellenrahmen eingehalten wird und dadurch nicht in den Folgejahren ein Personalüberhang entsteht. Auch bei erwarteten Personalüberhängen wurden zunächst je staatlichem Schulamt mindestens 10 Einstellungen zugelassen.

Frage 4:

Kann mit den jetzigen Planungen der Landesregierung auch bis zum Ende der Legislaturperiode die Schüler-Lehrer-Relation von 15,4 gehalten werden, bzw. mit welchen Schwierigkeiten rechnet die Landesregierung bis zum Ende der Legislaturperiode hinsichtlich der Beibehaltung der Schüler-Lehrer-Relation von 15,4?

Zu Frage 4:

Die Landesregierung plant das künftige wie die nachfolgenden Schuljahre auf Basis der Vorgaben des durch das Parlament beschlossenen Haushaltsplans und des darauf beruhenden Angebots an Arbeit, das sich letztlich in der Zahl der Stellen ausdrückt. Die Zahl der Stellen wird im Rahmen der Aufstellung des Haushaltsplans

aus der Entwicklung der Schülerzahl und einer durch die die Regierung tragenden Parteien vorgegebenen Schüler/Lehrer-Relation von 15,4 ermittelt. Die Planungen werden so ausgestaltet, dass die Schüler-/Lehrer-Relation eingehalten wird.

Nicht berücksichtigt in der Schüler/Lehrer-Relation ist der Stellenbedarf für den in einigen Regionen des Landes bestehenden Überhang an Lehrkräften, den es voraussichtlich in den nächsten beiden Jahren noch geben wird. Die entsprechenden kw-Stellen sind im Haushaltsplan veranschlagt.

Frage 5:

Entspricht der aktuelle Einstellungskorridor für das Schuljahr 2011/12 den Planungen der Landesregierung aus dem Jahr 2010? Wenn nein, welche Fakten haben zu einer Neubewertung geführt?

Zu Frage 5:

Die Zahl der voraussichtlichen Einstellungen im Schuljahr 2011/2012 ist geringer als die der Einstellungen zum Schuljahresbeginn 2010/2011, dies entspricht jedoch den Erwartungen. Insbesondere das Auslaufen des Sozialtarifvertrages führt dazu, dass alle tariflich beschäftigten Lehrkräfte einen Anspruch auf Vollbeschäftigung geltend machen können und somit mehr Unterricht durch das bereits vorhandene Personal abgedeckt wird.

Frage 6:

Wie sehen die Berechnungen für die voraussichtlichen Schülerzahlen an öffentlichen Schulen für die Schuljahre 2011/2012, 2012/2013, 2013/14 und 2014/15 aus?

Zu Frage 6:

Bis zum Schuljahr 2014/2015 geht das MBS von leicht ansteigenden Schülerzahlen an öffentlich getragenen Schulen aus:

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler
2011/2012	244.410
2012/2013	240.500
2013/2014	242.170
2014/2015	245.000

Frage 7:

Wie hoch ist derzeit die Schüler/Lehrer-Relation bei den einzelnen Schulämtern (bitte auf Schularten aufschlüsseln)?

Zu Frage 7:

Diese Daten liegen nicht nach staatlichen Schulämtern aufgeschlüsselt vor. Die auf der Schuldatenerhebung des Schuljahres 2010/2011 basierenden Werte für öffentlich getragene Schulen des Landes Brandenburg können der nachstehenden Tabelle entnommen werden:

Schulform	Schüler/Lehrer-Relation Schuljahr 2010/2011
Grundschule	16,59
Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe	11,94
Oberschule	11,81
Gymnasium	14,58

Schulform	Schüler/Lehrer-Relation Schuljahr 2010/2011
Zweiter Bildungsweg	16,56
Förderschule	5,99
Oberstufenzentrum	25,45
Durchschnitt	15,22

Frage 8:

Ausgehend von der Annahme, dass Berlin und Brandenburg einen gemeinsamen Arbeitsmarkt darstellen, frage ich die Landesregierung, ob der Lehrkräftebedarf Berlins bei den eigenen Planungen berücksichtigt wurde?

Zu Frage 8:

Der Landesregierung liegen keine dezidierten Informationen über den konkreten Lehrkräftebedarf des Landes Berlin vor. Die bundesweite Bedarfssituation wird derzeit im Rahmen der Kultusministerkonferenz prognostiziert und im Juni des Jahres präsentiert.